

3·155 g Trockensubstanz lieferten 0·278 g Gesamtasche = 8·81%,  
 darin 0·0282 g K<sub>2</sub>O = 0·89%.

3·012 g Trockensubstanz, nach Baumert und Bode wie oben behandelt, ergab 0·055 g Stärke = 4·56%.<sup>1</sup> Die Resultate sind in der folgenden kleinen Tabelle zusammengestellt:

In Prozenten der Trockensubstanz	Gesunde Wurzel	Befallene Wurzel
Extrakt .....	15·40	13·06
Stärke .....	6·10	4·56
Extraktasche .....	5·29	6·05
Kali (K <sub>2</sub> O).....	1·90	0·89
Gesamtasche.....	7·56	8·81

Es zeigt sich auch hier wieder eine Verminderung des Extraktes, der Stärke und des Kalis, und zwar ist die Verminderung des letztgenannten Stoffes relativ am stärksten. Daß trotzdem die Extraktasche erhöht ist, rührt von einer Anreicherung der Wurzel an löslichen Kalkverbindungen her.

Durch die vorangehenden Untersuchungen erscheint somit folgendes sichergestellt:

1. Daß der Parasit im Verhältnis zu der Wurzel des Wirtes reich ist an löslichen, insbesondere osmotisch wirksamen Stoffen (Kalisalzen, Traubenzucker, Mannit), wodurch wahrscheinlich die Ansaugung der Säfte aus den Tabakswurzeln ermöglicht wird;
2. daß die verdickte Basis des Tabakwürgers, eine Art Speichergewebe darstellt, in welchem der angesaugte Zucker in Form von Stärke deponiert wird;
3. daß in den Parasiten Nikotin als solches nicht übergeht;

<sup>1</sup> Die mikroskopische Untersuchung zeigte bezüglich des Stärkegehaltes der befallenen und gesunden Wurzel keinen bemerkbaren Unterschied weder bezüglich der Menge, noch des Aussehens der (mit Jodlösung gefärbten) Stärkekörner.